

**Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Tourismus und
Liegenschaften am 05.04.2016
Anfrage der B90/Die Grünen-Ratsfraktion**

Management der urbanen Nachtökonomie in Düsseldorf

Frage 1:

Zahlreiche Ämter und Verwaltungseinheiten innerhalb der Stadtverwaltung sind für die Thematik der Nachtökonomie zuständig – welche konkreten zentralen Ansprechpartner gibt es für die Akteure des Nachtlebens, für die Bürger/-innen sowie für die Politik?

Antwort:

Die Zuständigkeit für das Thema der Nachtökonomie verteilt sich auf das Ordnungsamt, das Straßenverkehrsamt, das Kulturamt, das Stadtplanungsamt, das Wirtschaftsförderungsamt und die Düsseldorf Marketing und Tourismus GmbH (DMT). Ein zentraler Ansprechpartner, der zwischen den oft gegenläufigen Interessen der Akteure und Nutzer der Nachtökonomie, der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Politik im Konfliktfall vermittelt bzw. bereits im Vorfeld von Konflikten proaktiv tätig wird, existiert in Düsseldorf bislang nicht.

Frage 2:

Welche Maßnahmen sind möglich, um eine Sensibilisierung und Wertschätzung für die urbane Nachtökonomie in Düsseldorf zu stärken?

Antwort:

Das Düsseldorfer Nachtleben stellt traditionell einen wichtigen Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen dar. Dieser Attraktivitätsfaktor wird bereits vielfach genutzt, unter anderem durch Events wie beispielsweise die Nacht der Museen, die Jazz Rally, das Düsseldorf Festival und zahlreiche weitere Veranstaltungen. Insofern existiert bei den verantwortlichen Stellen schon jetzt eine hohe Sensibilität und Wertschätzung für das Thema der urbanen Nachtökonomie. Bezüglich weiterer möglicher Maßnahmen wird auf die Beantwortung von Frage 3 verwiesen.

Frage 3:

Welche der in der Studie „stadtnachacht“ formulierten Handlungsansätze und/oder Empfehlungen sind auf Düsseldorf in eine Strategie/Agenda im Umgang mit dem Nachtleben kurz- und mittelfristig übertragbar?

Antwort:

Die angeführte Studie liefert Fallbeispiele aus anderen Städten und formuliert darüber hinaus generelle Handlungsempfehlungen, um die Akzeptanz der Nachtökonomie zu stärken und ihre Potenziale im Sinne von mehr urbaner Attraktivität und Lebensqualität zu nutzen. Einige der Handlungsempfehlungen, wie z.B. die Aufhebung der Sperrstunde oder die Durchführung von Nacht-Events, finden sich in Düsseldorf bereits umgesetzt. Bei anderen Empfehlungen wäre zu prüfen, inwieweit sie für Düsseldorf sinnvoll sind. Eine zentrale Erkenntnis der Studie ist,

dass Maßnahmen zur Stärkung der Nachtökonomie nicht von oben verordnet, sondern unter Beteiligung aller relevanten Akteure standortspezifisch gemeinsam entwickelt werden müssen. Die Benennung von konkreten Maßnahmen steht also am Ende, nicht am Anfang eines solchen Prozesses.

Die Verwaltung regt an, zur weiteren Meinungsbildung den für das „Nachtleben“ zuständigen Geschäftsbereichsleiter der IHK Mittleres Ruhrgebiet, Herrn Stefan Postert, als Experten in den AWTL einzuladen.